

sonderaus am
Kabinett im
zu vermittelten

edes,
berben verlaufen
Straße 20.

euten.
0 Uhr. Geball
t, mit Verga
eine Apotheke
und erbauen

**& Kunze
ben.**
tiger
r,
ach einjahr
dert sich mak
und dauernd
er gewandt

& R. Nr. 1
die Studenten.

Siehring
issen, der schon
wird zum so
ter L. M. in
verdienst.

artete
mooen ist in
vieder eingetro
nen wiederheit
Wd. a 9 Uhr
mann.
g. Ader.

gejucht
ember d. 3
Thaler

lefe des lan
eins im Käma
66 im Goue
mit der Begea
briefe bedroht

rdens
Rattenfallen
Altmarkt 11.

ffaschen,
phärsten,
mbursten.
seutensillen

& Sohn.
Nr. 4.

rtierung.
verthe
ffertel

im Brennen.
Cigarras
5 St. 3 R.
lla.
25 St. 4 R.
nre. 25 St. 3
garren.
25 St. 45 P.
nlichen
25 St. 5 R.
arren.
25 St. 5 R.
garren.
25 St. 6 R.
arren.
25 St. 6 R.
torico.
25 St. 6 R.
mbalema.
25 St. 6 R.
teria.
25 St. 6 R.
schnus.
25 St. 7 R.
00 St. 6 R.
unter Rö
erlandt. Albert
berg. 11. 4. We.

Bäische
dt. und Alte
von 15 Rgt. an
und Wäsche
hen empfiehlt in
die Wäsche
en 1. Gingang
Schellerer.

an, Brieftaschen
ichtung, Brie
Guts, Tafeln
Contobücher un
it diliat. 3. D
- und Balancier
t. 4.

bibliothef
e 11 - bekund
age 25.

eynel.
entstraße 7.
Handlung.
der Einkame.
Bellage

Erschien:
1. J. 1861 7. Uhr.

Unterlate
werden angekündigt:

1. Abend 6.

Sonntags:

1. Mittwoch 12 Uhr

Marienstraße 13;

in Neustadt:

Bachdruckerei

von Joh. Böhler.

gr. Klosterstraße 5.

Anzeigen in die Blätter

finden eine erfolgreiche

Bereitung.

Ausgabe:

10.000 Exemplare.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:

Per Zeitung ab 200 Rgt.

bei ausländischen Ver-
leger in's Ausland.

Durch die Königl. Post

vierzehntägl. 22 Rgt.

Einzelne Nummern

1 Rgt.

Unter „Eingeschickte“

die Seite 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mr. 219. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Sonntag, den 7. August 1870.

Dresden, 7. August.

Dem Königlich Preußischen Geheimen Oberjustizrat Dr. Friedberg zu Berlin ist das Comthurkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, dem Bergarbeiter Johann Traugott Zocher in Golditz, welcher sich bei der vollbrachten Rettung einer der am 14. April d. J. in einer Braunkohlengrube bei Golditz von brennenden Wettern überfallenen zwei Personen einer großen Lebensgefahr ausgesetzt hat, die Lebensrettungsmedaille in Silber mit der Erlaubnis, dieselbe am weißen Bande zu tragen, und dem Unter-Commandant der Festung Königstein, Oberst Andrich, der Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Classe verliehen worden.

In Gemäßheit des Bundesgesetzes ist für Sachsen die Errichtung von Darlehnsklassen in den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen beschlossen werden, und steht die Errichtung ihrer Thätigkeit durch Erteilung der Vorstände festgestellt. Indem das Ministerium des Innern Solches zur vorliegenden Kenntniß derjenigen, welche aus Bundesdarlehnsklassen Vorschüsse gegen Pfandbestellung zu erhalten wünschen, bringt, ist dagegen auf die von mehreren Seiten angebrochenen Bemühungen um Gewährung von Darlehen aus der sächsischen Staatskasse zu bemerken, daß dergleichen im Jahre 1866 nur auf Grund der damals ertheilten beständigen Gewährleistung bewilligt worden sind, und gegenwärtig, wo dem Bedürfniss nach das gedachte Bundesgesetz genüge geschehen ist, von hier aus nicht gewährt werden können.

Wenn man im Gangeen wenig von patriotischen Gaben von Seiten der Landbewohner hört, um so mehr raus man es anerkennen, wenn ein ganz armes Dorf, wie Kühlhaide im Gebirge, eine Sammlung für die Frauen und Kinder der Kriegsverwüsteten veranstaltet. Kühlhaide, wohl die arme Gemeinde in Sachsen, hat erst im vorigen Jahre durch Anfangsung neuer Gloden und die notwendig gewordene Reparatur der Kirche überschwängliche Ausgaben gehabt und dennoch jetzt für den patriotischen Zweck 5 Thaler erübrigt, welche durch Herrn Pfarrer Rau daheroß an unsere Expedition eingebracht wurden. Die Sammlung wurde beim Gottesdienst veranstaltet, wo die Kirche überfüllt war und die Theilnahme für die Krieger und ihre Familien viele Thränen verursachte.

Das nunmehr die Napoleoniden in Norddeutschland in Wort und Bild mitunter hart mißgenommen werden, sei es in wahrer, sei es in humoristischer Weise, läßt sich denken, daß ja ihr Überhaupt mit uns lange genug seine französische Komödie gespiel. So hatte auch dieser Tage ein Photograph auf der Brüder-Straße biblische Karikaturen auf Napoleon, seinen Sprengling und seinen Minister vor dem Hause aufgehängt, welcher Umstand ein in Dresden schon länger wohnenden jungen Franzmann sehr ärgerte mußte; denn er begab sich in das photographische Geschäft und bedeute den Inhaber desselben mit drohendem Stock, die Spottbilder den Augen des Publikums zu entziehen. Der dadurch erregte Lärm machte natürlich großes Aufsehen und zog sofort eine ganze Reihe Neugieriger herbei, die durch die hinzugekommenen Polizei wieder entfernt wurde. Der Photograph hat übrigens nachträglich bei Gericht die Strafe des erbitterten Franzosen beantragt und durfte wohl sicherlich die Bilder befreit haben, da überm Rhein die Herren Franzosen sich auch gerade nicht in der anständigsten Weise auseinander bewegen; denn ihre Vagenberichte beweisen das.

Mitte vorigen Monats ist in Genf ein sehr bedeutender Diebstahl an Edelsteinen in einem dortigen Juwelierladen ausgeführt worden. Die entwendeten Steine besitzen aus Brillanten, Rosen, Saphirs, Turcinen, Emeralden, Rubin, Topas u. s. w. sowie aus einer größeren Anzahl wertvoller Perlen, im Gesamtwert von 18,000 bis 20,000 Frs. Trotz der umfassendsten Nachforschungen ist bis jetzt nichts über den Verbleib der Steine, oder über den Urheber des mit großer Frechheit ausgeführten Diebstahls ermittelt worden.

Dem Privatbrief eines jügl. Soldaten vom 2. August entnehmen wir Folgendes: „Auf unserer Fahrt wurden uns fast überall Beweise von Wohlwollen für die „Zöglinge“ gegeben, in allen größeren Städten an der Elbe hatten sich Erfüllungskomitees gebildet, die je nach der Tageszeit uns Erfüllungen versprechen, in Chemnitz erhielten die Offiziere sogar Champagner. In Wera, Weimar, Eisenach, Weissenfels sogar Nachts 12 Uhr, jetzt, überall freundliches Entgegenkommen, nur in Erfurt, wo wir Stoffe bekommen sollten, war die Versiegung sehr schlecht. Die Mannschaften belämen die etappenmäßige Versiegung in unzureichender Weise, den Offizieren wurde für 1 Tasse Schnaps Kaffee 2½ Rgt. abgenommen. Im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen schienen die Bewohner des släichen Landes von der nationalen Sache wenig ergriffen, denn während wir in Sachsen, Altenburg, Reuß, Provinz Sachsen mit Enthusiasmus empfangen wurden, sahen aus hier nur die Leute mit Neugier an. Doch waren auch in Fulda, Hanau und später in Frankfurt a. M. Erfüllungen ausreichend auf einem Militär-Eisenbahnhause Mitnahme bis

N. und mußten wir sofort nach N. marschieren, wo wir Nachts 12 Uhr ankamen. Den andern Morgen sejten wir über den Rhein auf Pontonbrücken. Der Rhein bietet hier bei seinen flachen Ufern keinen besonders schönen Anblick. Gestern, Montag, wurden wie in N. N. einquartiert. Es ist das hier eine traurige Siedlung. Am Donnerstag ist hier seit 18 Wochen das erste Mal Regen gefallen. In Folge dessen ist die Theuerung groß, das Wasser sehr var. Butter ist gar nicht Mode. Der Getreide Preis kostet 7 Gulden. Die Versiegung der Truppen geschieht aus den Magazinen, die aber so weit entfernt sind, daß die Versiegungsportionen auf heute z. B. alleweile 8 Uhr 15 Minuten nach Dresden, 7 Uhr 50 Min. nach hier hiesiger Zeit noch nicht da sind. Die Hütte hier ist kannibalisch, der Himmel tiefschwarz wie in Italien und soll es immer heißer werden, je mehr wir uns der französischen Grenze nähern, die hier noch 36–40 Stunden entfernt ist. Hier ist nicht zu haben. Wein kostet der Schoppen ungefähr eine Marshaferische Tulpe 12 Rgt. Die Ortschaften sind hier sehr einzeln gelegen, schlecht gebaut, meistens von Ziegelsteinen oder weißem, weichen Sandstein, die Feldfrüchte sind in der Hauptacht Gartenfrüchte, wenig Getreide. In Folge der Trockenheit ist die Ernte z. B. kaum 6% hoch. Verschiedene Sachen. Truppen haben schon seit mehreren Tagen unter freiem Himmel bisousauf müssen. An Stelle des erkrankten Generalarztes Dr. Nothe ist der Leipziger Professor Generalarzt Dr. Thiersch eingesetzt und mit der Direction der Sanität betraut. Der Befehlshaber der zweiten Armee, Prinz Friedrich Carl, hat an den Kronprinz Albert ein höchst schmeichelhaftes Begrüßungsschreiben gerichtet und ausgesprochen, daß das sächsische Corps berufen sei, im Kampfe gegen den Feind mit unter den ersten zu sein. Also Gelegenheit zur Erlangung der ausgesetzten Prämien ist gegeben. — Auch Unglücksfälle sind schon vorgekommen. Während des Eisenbahntransports ist in Oera ein Trainfahrer aus einer Lokomotive gestürzt und tödlich getötet worden. Gestern Nacht ist König Wilhelm in Mainz angekommen und in's Hauptquartier Frankfurt a. M. abgegangen. Alle Kranken, deren Krankheit voraussichtlich über 3 Wochen dauert, sollen nach Sachsen gesendet werden.

Wenn man im Gangeen wenig von patriotischen Gaben von Seiten der Landbewohner hört, um so mehr raus man es anerkennen, wenn ein ganz armes Dorf, wie Kühlhaide im Gebirge, eine Sammlung für die Frauen und Kinder der Kriegsverwüsteten veranstaltet. Kühlhaide, wohl die arme Gemeinde in Sachsen, hat erst im vorigen Jahre durch Anfangsung neuer Gloden und die notwendig gewordene Reparatur der Kirche sehr ärgerte mußte; denn er begab sich in das photographische Geschäft und bedeute den Inhaber desselben mit drohendem Stock, die Spottbilder den Augen des Publikums zu entziehen. Der dadurch erregte Lärm machte natürlich großes Aufsehen und zog sofort eine ganze Reihe Neugieriger herbei, die durch die hinzugekommenen Polizei wieder entfernt wurde. Der Photograph hat übrigens nachträglich bei Gericht die Strafe des erbitterten Franzosen beantragt und durfte wohl sicherlich die Bilder befreit haben, da überm Rhein die Herren Franzosen sich auch gerade nicht in der anständigsten Weise auseinander bewegen; denn ihre Vagenberichte beweisen das.

Mitte vorigen Monats ist in Genf ein sehr bedeutender Diebstahl an Edelsteinen in einem dortigen Juwelierladen ausgeführt worden. Die entwendeten Steine besitzen aus Brillanten, Rosen, Saphirs, Turcinen, Emeralden, Rubin, Topas u. s. w. sowie aus einer größeren Anzahl wertvoller Perlen, im Gesamtwert von 18,000 bis 20,000 Frs. Trotz der umfassendsten Nachforschungen ist bis jetzt nichts über den Verbleib der Steine, oder über den Urheber des mit großer Frechheit ausgeführten Diebstahls ermittelt worden.

Dem Privatbrief eines jügl. Soldaten vom 2. August entnehmen wir Folgendes: „Auf unserer Fahrt wurden uns fast überall Beweise von Wohlwollen für die „Zöglinge“ gegeben, in allen größeren Städten an der Elbe hatten sich Erfüllungskomitees gebildet, die je nach der Tageszeit uns Erfüllungen versprechen, in Chemnitz erhielten die Offiziere sogar Champagner. In Wera, Weimar, Eisenach, Weissenfels sogar Nachts 12 Uhr, jetzt, überall freundliches Entgegenkommen, nur in Erfurt, wo wir Stoffe bekommen sollten, war die Versiegung sehr schlecht. Die Mannschaften belämen die etappenmäßige Versiegung in unzureichender Weise, den Offizieren wurde für 1 Tasse Schnaps Kaffee 2½ Rgt. abgenommen. Im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen schienen die Bewohner des släichen Landes von der nationalen Sache wenig ergriffen, denn während wir in Sachsen, Altenburg, Reuß, Provinz Sachsen mit Enthusiasmus empfangen wurden, sahen aus hier nur die Leute mit Neugier an. Doch waren auch in Fulda, Hanau und später in Frankfurt a. M. Erfüllungen ausreichend auf einem Militär-Eisenbahnhause Mitnahme bis

N. und mußten wir sofort nach N. marschieren, wo wir Nachts 12 Uhr ankamen. Den andern Morgen sejten wir über den Rhein auf Pontonbrücken. Der Rhein bietet hier bei seinen flachen Ufern keinen besonders schönen Anblick. Gestern, Montag, wurden wie in N. N. einquartiert. Es ist das hier eine traurige Siedlung. Am Donnerstag ist hier seit 18 Wochen das erste Mal Regen gefallen. In Folge dessen ist die Theuerung groß, das Wasser sehr var. Butter ist gar nicht Mode. Der Getreide Preis kostet 7 Gulden. Die Versiegung der Truppen geschieht aus den Magazinen, die aber so weit entfernt sind, daß die Versiegungsportionen auf heute z. B. alleweile 8 Uhr 15 Minuten nach Dresden, 7 Uhr 50 Min. nach hier hiesiger Zeit noch nicht da sind. Die Hütte hier ist kannibalisch, der Himmel tiefschwarz wie in Italien und soll es immer heißer werden, je mehr wir uns der französischen Grenze nähern, die hier noch 36–40 Stunden entfernt ist. Hier ist nicht zu haben. Wein kostet der Schoppen ungefähr eine Marshaferische Tulpe 12 Rgt. Die Ortschaften sind hier sehr einzeln gelegen, schlecht gebaut, meistens von Ziegelsteinen oder weißem, weichen Sandstein, die Feldfrüchte sind in der Hauptacht Gartenfrüchte, wenig Getreide. In Folge der Trockenheit ist die Ernte z. B. kaum 6% hoch. Verschiedene Sachen. Truppen haben schon seit mehreren Tagen unter freiem Himmel bisousauf müssen. An Stelle des erkrankten Generalarztes Dr. Nothe ist der Leipziger Professor Generalarzt Dr. Thiersch eingesetzt und mit der Direction der Sanität betraut. Der Befehlshaber der zweiten Armee, Prinz Friedrich Carl, hat an den Kronprinz Albert ein höchst schmeichelhaftes Begrüßungsschreiben gerichtet und ausgesprochen, daß das sächsische Corps berufen sei, im Kampfe gegen den Feind mit unter den ersten zu sein. Also Gelegenheit zur Erlangung der ausgesetzten Prämien ist gegeben. — Auch Unglücksfälle sind schon vorgekommen. Während des Eisenbahntransports ist in Oera ein Trainfahrer aus einer Lokomotive gestürzt und tödlich getötet worden. Gestern Nacht ist König Wilhelm in Mainz angekommen und in's Hauptquartier Frankfurt a. M. abgegangen. Alle Kranken, deren Krankheit voraussichtlich über 3 Wochen dauert, sollen nach Sachsen gesendet werden.

Jüterbog gefunden, von dort aber den Weg bis hierher zu Fuß zurückgelegt hat.

Bei einem hiesigen Goldarbeiter ließ sich vorgestern eine junge Frauensperson Ringe u. dergl. vorlegen, um sich etwas auszufüllen. Sie entfernte sich wieder, ohne etwas gekauft zu haben, hatte aber, wie sich später ergab, Gelegenheit gefunden, einen Ring im Werthe von ca. 4 Thaler unbemerkt zu annexieren.

Vor einigen Tagen erhob sich, wie wir mitgetheilt, im großen Gehöft ein Unbekannter. Wir hörten, daß in ihm neuerdings ein Auszügler aus der Gegend von Bischofswerda ermordet worden ist.

Meteorologische Notizen und Wetterprognose. Bei der Untertheilung: 1) belli Tage mit durchgängig heiterem Himmel, 2) trübe Tage mit mehr oder weniger bedecktem Himmel ohne Regen, 3) Regentage und 4) Nebeltage, erhält man aus einer zwanzigjährigen Beobachtungs-Reihe folgende Resultate für die Tage des Monats August:

	belli trübe Regen Nebel	belli trübe Regen Nebel
1848	2 14 15 0	1858 3 12 16 0
1849	1 16 14 4	1859 5 13 13 1
1850	3 12 16 0	1860 1 6 24 0
1851	5 11 15 0	1861 8 10 13 4
1852	3 9 19 0	1862 9 13 9 1
1853	2 16 13 0	1863 4 15 12 0
1854	2 9 20 0	1864 2 10 19 2
1855	4 11 16 0	1865 3 12 16 0
1856	5 6 20 1	1866 0 16 15 1
1857	9 10 12 1	1867 9 13 9 1

Es kommen daher auf die 620 August-Tage diefer zwanzigjährigen Beobachtungsreihe 80 belli, 234 trübe und 306 Regentage, darunter nur 16 Tage, an welchen Nebel herrschte. August ergibt sich: Monat August durchschnittlich 4 belli, 12 trübe und 16 Tage mit geringerer oder feinerer Regenmenge. Nebeltage sind selten; kaum 1 Nebeltag durchschnittlich. Regentage sind selten; kaum 1 Nebeltag durchschnittlich. In dieser Woche werden in der ersten Hälfte Gewitter-Entladungen und stärkere Würstchungen eintreten und Temperatur-Veränderung verhindern; in der zweiten Hälfte werden hauptsächlich Regenschäfte statthaben.

Die allgemein

Allie verarbeitete Pferdesleiche im Märsse u. s. w., und es sei deshalb sein Verfaulenden von Seiten des Stadtraths abgeschlossen worden, mitgetheilt, ohne dieleinen Person benennen zu können, von der er es gehabt hatte. Angermann war dabei wegen Verbreitung eines wahrebekämpfenden nachtheiligen Gerüsts zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt worden. Gegen erwarb Gutspreis, weil ihm die Strafe Angermann's zu gering erschien und insbesondere nicht aus besondere Beschränkung des Reichsdeutscher erkannt war. In der deutlichen Verhandlung bestätigte der Generalrat den erlassenen Bescheid, ordnete aber auch die Verdienstauszeichnung derselben an.

— Angekündigte Gewichtsverhandlungen: Montau, den 8. August. Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Schmiedmeister Peter zu Tharandt, wegen Betrug. Voritzender: Generalrat Cincet. — Montau, den 8. August, fanden folgende Gewichtsverhandlungen statt: Vorm. 9 Uhr Gewichtsschmied Marie Auguste Andiel wider Friederich Edward Harder in Wildbruck. — 9½ Uhr Gewichtsschmied Pauline Hermann wider Auguste Pauline Wahl in Wildbruck. — 10 Uhr wider Eduard Wilhelm Kunz in Rittersteierwitz, wegen Diebstahls. — 10½ Uhr Oeffentlich August Weißbach in Schönborn, wegen Aufstellung zu wahrebekämpfenden Abschlägen. — 11 Uhr wider Johann Gottlob Kramer in Dippoldiswalde, wegen Fehlbeschaffung. — Kabin. 4 Uhr Gewichtsschmied Friederich Nicolaus Julius Moritz Triemke wider Ernst Louis Seidler dtr. — 4½ Uhr Gewichtsschmied Julius Hubles wider Auguste dtr. Begehr hier. Voritzender: Generalrat Cincet.

— Dresden, 6. August. Das Gefecht bei Weissenburg war mehr als ein vereinzeltes Handgemach, ein langer Überfall, er war das Signal des Angriffs auf die Franzosen, ihres Zurückwerfens in den Elsass hinein, nach den Vogesen zu. Die preußischen Angriffstruppen halten das eroberte Weissenburg bereit, und um den linken Flügel derselben zu decken, haben die Badenser bei Karlsruhe den Rhein überquert, den Kampfplatz auf das feindliche Gebiet verlegt und Rautenburg genommen. Die Badenser bilden offenbar den linken äußeren Flügel der deutschen Heere, während der Oberthüringen bis Baiel hinauf beiderseits von Truppen einkesselt ist. Somit ruht die gesammte Südarmee auf einer Linie nach Frankreich vor. Dieses Resultat verdankt man gewiss zum guten Theil dem fühnen Art des württembergischen Grafen Jezepelin, der das erforderliche Material für den Vormarsch auf seiner Reconnoisirung zusammengebracht hat. Weissenburg, auch Kronweissenburg genannt, ist eine uralt deutsche Reichsstadt, die durch den Frieden von Nyon an Frankreich kam. Sie ist der Sitz eines Arrondissements im Departement des Elsass. Sie liegt 5000 bis 6000 Einwohner zählend, an der Panzer, einem Grenzflusse, der bei Rautenburg in den Rhein mündet. 1744 wurde es von den Kaiserlichen eingenommen, jedoch wieder von den Franzosen zurückgewonnen. Aus dem spätesten, über das Gefecht bei Weissenburg vorliegenden Deutschenmaterial ergibt sich, daß die Hauptarbeit von pommerschen und markischen Truppen gezeigt worden ist. Die süddeutschen Truppen sind, was auch österreichische Berichte erzählen, unter preußische Truppen untermischt. Pommern und Marler, wie auch Westphalen, gelten in der preußischen Armee als Kerntruppen. — Um noch mit einem Worte auf die Affaire von Saarbrücken zurückzukommen, so ist der Name des preußischen Generals, der dort comman- diert, v. Göben. Der selbe hat von 1805 her den Ruhm eines der besten Generalsabsoffiziere. Aus einem Vergleich der preußischen und französischen Deutschen über Saarbrücken ergibt sich übereinstimmend, daß allerdings in der in einem Thalhof gelegenen Stadt nur wenige Compagnien Preußen lagen; die Franzosen legten aber den Hauptwert ihres Erfolgs, den sie natürlich großmaßig ausbaute, darauf, daß es ihnen gelungen sei, die Saarbrücken beherrschenden Höhen zu erobern und damit die Eisenbahnverbindung zu unterbrechen. Nach einer offiziellen Deutche, deren Glaubwürdigkeit allerdings bezweifelt werden muß, hatten sie bei Saarbrücken nur 6 Tote und 57 Verwundete. Man darf nun sehr darauf geziichtet sein, in welcher Weise Napoleon seine Niederlage bei Weissenburg den Kaiserlich Schwäbischen zu machen versuchte. Vor der Hand will er einen Kommandeur entlassen, worin er den Soldaten Ruhe und Mäßigung auf dem Schlachtfelde anempfiehlt. Das stimmt mit den preußischen Berichten, die übereinstimmend von dem tollen Daranlosplagen der Franzosen berichten. Noch eines Wortes von Napoleon sei addiert, der ausführlich haben soll: „Ich will nicht eher sterben, ohne meine Dynastie im Preußensblut vergiftet und gefärbt zu haben.“ Ein satanischer Wunsch! — Das jährlinge Armeecorps scheint nach einer Correspondenz des „M. d. A. V.“ dazu berufen zu sein, die für die Defensio so starke Hohenposition der zwei durch Rheinhessen liegenden Städte zu deuten und gleichzeitig die Offensive-Krieger für das Mittentreffen der Hauptarmee zu bilden. Die ganze Artillerie des jährligen Armeecorps ist in das Centrum der deutschen Aufstellung vorgetragen. Von der Storte Österreichs ist mir die Nachricht eingelaufen, daß es sich den deutschen Streitlusten näherte. Der „Arminius“, ein nicht sehr starkes deutsches Kreuzschiff, ist ihnen glücklich entgangen. Die französische Flotte bewegt sich in zwei Geschwadern vorwärts, doch hört man noch nichts von Transport schiffen, welche ein Landungsheer zu tragen hätten. Der König von Preußen hat den Admiral Prinz Albrecht seines Kommandos zur See entbunden und ihn der Smitte des Generalstabs zugewiesen. Der Prinz Admiral Albrecht gilt nicht als Autorität zur See, ist jedoch sehr beliebt. Die Bezeichnung zu dieser Versicherung mag die Sorglosigkeit gewesen sein, mit welcher der Preuße kurz vor Ausbruch des Krieges das preußische Geschwader von England aus zu einer Übungsfahrt nach Madeira commandirte. Nur das Nachsenden eines Schnell dampfers durch den nordöstlichen Ostindienfahrt in London rettete den deutschen Flotte den sicheren Rückzug nach Wilhelmshaven. — Österreich hat ein Pfand seiner Neutralität dadurch gegeben, daß es Preußen gestattete, die Provinz Schlesien völlig von Truppen zu entblößen. Preußen würde dies gewiss nicht gethan haben, wenn es nicht der Neutralität Österreichs vertraute. Eigentümlich hierzu steht jedoch die Nachricht, daß Österreich die sogenannte Ennemr vonne befestigt. Die Enns ist das Flüschen, welches die habenburgischen Erblande in Österreich ob und unter der Enns teilt. Die Befestigungen an der Enns sind mehrere Meilen lang, sie werden auf 50 Millionen Gulden veranschlagt, 30.000 Menschen arbeiten daran. Diese Befestigungen würden Wien sowohl gegen einen aus Bayern wie aus Böhmen eindringenden Feind decken.

Berlin, 6. August. Eine officielle, von der Armee heute Morgen eingegangene Depesche sagt: Der Kronprinz schickte gestern seinen Vormarsch über Weissenburg fort, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die von ihm passirten französischen Ortschaften waren mit Verwundeten gefüllt, darüber der Oberst des 50. Regiments. Der tiefe Eindruck des vorgebrachten Geschefts ist unverkennbar. Bei Saarbrücken überquerte der Feind die unbefestigte Stadt immer erneut mit Gewalten. Im heutigen „Staatsanzeiger“ wird das Bundeskanzleramt auf Grund der Ergebnisse der auf die französische Bundesanleihe erfolgten Zeichnungen amtlich bekannt gemacht, daß eine Reduktion der Zeichnungen nicht stattfindet, die erfolgten Zeichnungen vielmehr zum vollen Betrage berücksichtigt werden. — Aus Weissenburg wird gemeldet, daß daselbst eine preußische Telegraphestation etabliert worden ist. (Dr. J.)

Neunkirchen, 5. August. Aus St. Johann (Vorstadt von Saarbrücken, am rechten Saarfluß gelegen) von heute wird gemeldet, daß die Franzosen das dortige Eisenbahnstationshaus mit Granaten beworfen. — Karlsruhe, 5. August, Abends. Die heutige „Karlsruher Zeitung“ meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die großherzoglich badische Division gestern Vormittag gegen Süden vorgedrungen und hat die französische Grenze überquerten. Das Hauptquartier befindet sich in Rautenburg. Eine Reconnoisirung auf dem linken Rheinufer bei Selz ergab, daß dort nur wenig Franzosen stehen. Unrechte brauen Truppen haben 30 erbeutete Pferde auf das rechte Rheinufer in Sicherheit gebracht. Unter Verlust betrug 1 Lieutenant und 2 Mann tot, 1 Mann verwundet. (Dr. J.)

Da im Publikum der „Großer“ der offenen Stadt Saarbrücken ein über großes Gewicht beigelegt wird, so geben wir in Nachstehendem die Ansicht eines der zahlreichen Spezialcorrespondenten der Neuen Freien Presse darst. St. Johann Saarbrücken, 27. Juli: „Nachdem ich die Tage der Schwesternstadt St. Johann Saarbrücken gesehen und das Terrain, welches diese beiden Orte von der französischen Grenze trennt, studiert untersucht habe, bin ich zur Ansicht gelangt, daß hier schwierig höhere Kämpfe stattfinden werden. Die Gründe dafür sind folgende: Fürs Erste ist das Terrain derart unregelmäßig, daß es schon nicht leicht sein müßte, größere Truppenmassen auf denselben zu entrollen, gleichwohl denn mit denselben zu operieren; dann aber wäre die preußische Position gegen die Franzosen eine so wenig günstige, daß man nicht annimmen kann, Preußen werde dieselben ohne sehr trügerische Gründe mit großer Opfer und mit Aufwand bedeutender Kräfte zu halten versuchen. Trügerische Gründe jedoch, diese Position um jeden Preis halten zu wollen, liegen wenigstens vom strategischen Standpunkte aus nicht vor. Preußen hat auch, soviel aus den militärischen Vorbereiungen daselbst her vornehm, leidenschaftslos die Absicht, den Feind hier aufzuhalten zu wollen, falls er es etwa versuchen sollte, den beiden sehr hübschen Städten St. Johann und Saarbrücken einen Besuch abzustatten, im Gegenteile deutet Alles darauf hin, daß die wenigen hier liegenden Truppen beim ersten energischen Angriffe sich langsam zurückziehen werden.“

München, 29. Juli. Großes Aufsehen erregt hier ein Vorfall, der natürlich vielfach in der übertrübten Weise mißgesehen wird. Wir geben die Wahrheit, wie sie der Bevölkerung selbst dem Polizeidirector über die Affaire erstaunt hat. Der Generalmajor von Tauch ging heute Nacht aus einer Abendgesellschaft nach Hause. Als er aus dem Gasthaus trat, rief ihm ein Mann nach: „Gute Nacht, Herr General!“ Er Tauch dankte, setzte seinen Weg fort und fand es nicht auf fallend, daß jener Mann ihm folgte. Nach einer Weile kam aus einer Querstraße ein anderer Mann ihm entgegen. Zu diesem Augenblick rief Derselbe, welcher dem General bisher nachging: „Dies für meinen Freund vom Jahre 1805!“ Eine Hand voll Schnupftabak flog ihm in die Augen; er fuhr einen Stich im Schultergelenk und sofort einen weiteren, der ebenfalls die Schulter traf, da glaubten die beiden, genug getan zu haben und sie ließen davon. Der General aber lehrte, den Doldi in der Wunde!, in die Abendgesellschaft zurück, wo ein anwesender Arzt einen Blutverband anlegte. Hierauf wurde Anzeige bei der Polizei erstattet und der ganz ungeschicklich Verwundete nach Hause gebracht. Eine ähnliche Geschichte soll denselben General schon im Jahre 1803 im Schweinfurter Lager, ebenfalls kurz vor dem Ausmarsch, erlebt haben. Von einem Spion, den er im Jahre 1803 erschossen haben soll, weiß übrigens Niemand, als er und die beiden gehemmungsvollen Anwälte von heute Nacht. Es ist abzuwarten, ob die eingeleitete Untersuchung sich im Stande fühlt, einziges Licht in die dunkle Geschichte zu bringen.

Paris, 5. August. Das „Journal officiel“ berichtet heute Morgen vom Riesengeschäft nichts Neues. Die Errichtung von Weissenburg vom 4. August war also dem offiziellen Blatte noch nicht mitgetheilt worden. Der Polizeipräsident fordert durch Erlass sämmtliche aus deutschen Landen gebürtige auf, sich binnen 3 Tagen vor ihm befindenden Polizeicommissari zu stellen, um eine besondere Aufenthaltslizenz zu erlangen. Dieser Erlass findet nicht Anwendung auf Fremde, die als Franzosen naturalisiert sind, oder bereits Aufenthaltslizenz für Frankreich haben. Männer gewisser, in Frankreich wohnender Ausländer gegen die Sicherheit des Staates werden als Motiv für diese Maßregel angeführt. — Infolge der Gerüchte über den Sieg der Preußen bei Weissenburg ist die Erregung außerordentlich lebhaft. Die Börsen sind mit Menschenmassen so überfüllt, daß die Circulation völlig gehemmt ist. Die Wechslerboutiquen sowie einzelne Locale wurden geschlossen und die deutschen Locale von Drehen und Ditsch in der Rue Richelieu vom Publikum bedroht, weil ein Comptoir Drehen's gerufen haben soll. „Das ist die Revanche für Saarbrücken! Hoch Preußen!“ An den Thoren waren jetzt angelebt und beschrieben: „Geschlossen bis zur Einnahme von Berlin.“ Der tumult auf den Boulevards dauerte fort, als auch offizielle Melbungen hervorhoben, daß die Franzosen vor der ungeheuer überlegenen Macht der Preußen sich von Weissenburg auf die Linie von Böhmen zurückzogen hätten. Aus Paris vom 5. August bringt das Wiener „Corresp. Kur.“ folgende erste Melbung über den Kampf bei Weissenburg, welche die Niederlage der Franzosen vollkommen

bestätigt: Drei Infanterie- und zwei Cavalerie-Regimenter (Division Douay) wurden von einer ungeheuren Feindesübermacht angegriffen. Nach mehrstufigem Kampf, wobei der Feind große Verluste erlitt, gingen die französischen Truppen zurück, ihre letzte Stellung an den Eisenbahntunnen nach Böhmen beherrschend. Der Kontakt mit dem Armeecorps Mac Mahon ist vollständig.

Ob nun Italien neutral bleibt oder nicht, gleichviel, Giuseppe Garibaldi ist bereits aus seiner Neutralität herausgetreten und hat den Franzosen den Krieg erklärt, wie der nachstehende Brief an einen Kämpfergenossen beweist. Die Kriegserklärung Garibaldis findet sich im „Wozettino Rossa“ und im „Dovere von Senna“ vom 26. d. M. und lautet wie folgt: Capri, 18. Juli 1870. Mein lieber Pantaleo! Gambi o. S. Nun hat man sich mit ernsteren Dingen zu beschäftigen. Da tathe deshalb, sich unter dem rothen Hunde ruhig zu verhalten, da es sonst Disziplin geben könnte, und unsere Waffen mit aller Macht gegen Bonaparte zu lehren. Man muß es allen Soldaten und Bürgern mit aller Kraft predigen und ihnen überdies sagen, daß es für Italien keine größere Schande gäbe, als den zweiten December zu unterstützen. Meinen besten Gruss an Ihre Familie und alle Mailänder Freunde. Für immer Ihr G. Garibaldi.

Dresdner Börse am 30. Juli bis 6. August 1870.

Die Wirtschaftsmoral der Börse war in dieser Woche eine gegegen vorher Woche total umgedrehten und das Geschäft redet belebt. Der Auf, welcher auf der Börse schon durch die Unregelmäßigkeit, wie die Abwicklung des Ultimatums gestaltet wurde, lag, ist verdrängt und freut es uns, mittheilen zu können, daß hier die ganze Regelung gut von Statten ging. Bildet sie Berlin, wo eine beträchtliche Anzahl Italiener und Matrosen gekommen sind. — Wenn das oben Gesagte Gründ war, der Börse mehr Reaktivität zu verleihen, so trug auch die allgemeine Zuverlässigkeit auf günstige Operationen des Deutschen Heeres gegen die französische Armee viel bei und trug bei Bekanntwerden, daß die Weissenburg eine Haushalt ein, wie wir solche nicht erwartet hatten. Die Haushalt stand Unterstützung durch die von auswärts eingetroffenen roten Courirs, doch blieb das Geschäft im Allgemeinen immerhin ein bedrängtes, da die Geschäfte nur durchgängig nur per Gasse und nicht auf Zeit gemacht werden, also eine gewisse Ausdehnung schwer möglich. Von den ausländischen Speculationsketten verloren sehr lebhaft zu den deutenden Kurien Österreich, Credit-Aktion, Wallfahrtsgesellschaften und Amerikanische 6% 1862 Bonds, vorüber Details weiter unten folgen. — Merkwürdige Abweichungen dienten jetzt die Wiener Bourse; dieselben fanden Mitte dieser Woche am eine dort ausgezeichnete Telegramm der Franzosen über die Deutschen (veral. einen früheren Artikel aus Saarbrücken) sehr bald, ermittelten aber wieder etwas aus den Siegen der Deutschen über die Franzosen.

Staatspapiere und Bonds. Unsere Staatspapiere wurden durchgängig zu höheren Coursen gehandelt. Sachsi sche 3% 1830r. Anteile stieg von 76½-78 und sinkte bei geringen Umlägen 77 Geld. Sachsi sche 3% 1855r. Anteile, die von St. Johann Saarbrücken, 27. Juli: „Nachdem ich die Tage der Schwesternstadt St. Johann Saarbrücken gesehen und das Terrain, welches diese beiden Orte von der französischen Grenze trennt, studiert untersucht habe, bin ich zur Ansicht gelangt, daß hier schwierig höhere Kämpfe stattfinden werden. Die Gründe dafür sind folgende: Fürs Erste ist das Terrain derart unregelmäßig, daß es schon nicht leicht sein müßte, größere Truppenmassen auf demselben zu entrollen, gleichwohl denn mit demselben zu operieren; dann aber wäre die preußische Position gegen die Franzosen eine so wenig günstige, daß man nicht annimmen kann, Preußen werde dieselben ohne sehr trügerische Gründe mit großer Opfer und mit Aufwand bedeutender Kräfte zu halten versuchen. Trügerische Gründe jedoch, diese Position um jeden Preis halten zu wollen, liegen wenigstens vom strategischen Standpunkte aus nicht vor. Preußen hat auch, soviel aus den militärischen Vorbereiungen daselbst her vornehm, leidenschaftslos die Absicht, den Feind hier aufzuhalten zu wollen, falls er es etwa versuchen sollte, den beiden sehr hübschen Städten St. Johann und Saarbrücken einen Besuch abzustatten, im Gegenteile deutet Alles darauf hin, daß die wenigen hier liegenden Truppen beim ersten energischen Angriffe sich langsam zurückziehen werden.“

Sachsen. Anteile und Bonds. Unsere Sachsi sche Staatspapiere wurden durchgängig sehr hohe Coursen gehandelt. Sachsi sche 3% 1830r. Anteile stieg von 76½-78 und sinkte bei geringen Umlägen 77 Geld. Sachsi sche 3% 1855r. Anteile wurde mehrheitlich mit 82-82½-83½ bezahlt, und sank 82. Sachsi sche 4% Anteile Serie L 82-81½-82½ bezahlt, wurde in kleineren Posten umgekehrt. Sachsi sche 4% Anteile Serie II. stieg von 82½ bis 85 und schloß 84½. Das Material, welches davon am Blaue, scheint nicht bedeutend zu sein. Sehr gehetzt und zu steigenden Coursen gehandelt wurde Sachsi sche 5% Anteile, die von 95½ auf 97½ stieg, um 97 Geld zu schließen. Sachsi sche Eisenbahn-Aktionen stieg. Vaudreuilbriefe senkten die Coursen von 75½ auf 74½. Anteile abwärts. Amerikanische 6% 1862 Bonds, die vorher Woche 84½ idiosi, wurden in steigenden Coursen bis 89½ in bedeutenden Summen umgekehrt und schlossen 89½. Österreichische Silber-Rente weg von 45-51-50-51 und wurde in kleineren Posten umgekehrt. Österreichische 1860r. Börse stieg von 60 auf 64 und schwankte bei geringem Gehalt 60-62. Rumänische 5% Eisenbahn-Obligationen weisen eine Kursabwertung von circa 9% auf; dieselben schwanken von 46½ auf 55. Die darin enthaltenden Gebühren waren sehr delikat; namentlich sieht es aus, ob ob das Börsenpublizum zu den jeweils Coursen-Mäuer ist. Bei diesem Papier ist sehr in die Haushalt zu geben, darüber nicht konsolidieren, da gerade bei diesem Effekt Beweise vorliegen, wo ganz unerwartet eine Haushalt eingetaucht.

Eisenbahn- und Bank-Aktionen. Leipzig. Dresden Eisenbahn-Aktionen waren ganz abwärts. Elbdampfb. 2½ Bau. Jüttauer Eisenbahn-Aktionen Lit. A. wurden in kleinen Posten vielfach umgekehrt und stiegen von 61½ auf 67-68%, um 68½ idiosi. Vom barb. Eisenbahn-Aktionen 4% 1860r. Anteile abwärts. Amerikanische 6% 1862 Bonds, die vorher Woche 84½ idiosi, wurden in steigenden Coursen bis 89½ in bedeutenden Summen umgekehrt und schlossen 89½. Österreichische Silber-Rente weg von 45-51-50-51 und wurde in kleineren Posten umgekehrt. Österreichische 1860r. Börse stieg von 60 auf 64 und schwankte bei geringem Gehalt 60-62. Rumänische 5% Eisenbahn-Obligationen weisen eine Kursabwertung von circa 9% auf; dieselben schwanken von 46½ auf 55. Die darin enthaltenden Gebühren waren sehr delikat; namentlich sieht es aus, ob ob das Börsenpublizum zu den jeweils Coursen-Mäuer ist. Bei diesem Papier ist sehr in die Haushalt zu geben, darüber nicht konsolidieren, da gerade bei diesem Effekt Beweise vorliegen, wo ganz unerwartet eine Haushalt eingetaucht.

Industrie-Aktionen. Weitere durchgängig sehr bedeutende Kaufbewegungen auf und obgleich das Geschäft darin sehr bedrängt war, so wie doch jeder folgende Tag höhere Coursen auf. Sachsi sche Industrie-Aktionen stiegen von 139-140-145-150, Kettenseller von 161-165, Kettenseller von 165-170-174, Redinger von 48-52, Kettenseller von 98-101, Sachsi sche 5% Anteile, Wallfahrtsgesellschaften 121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134, Elbdampfschiffahrt-Aktionen von 107-110-112-112½-109, Kettenfahrtsteller von 91-92-93-94, Elbdampf. Börse 104 bis 106 bis 107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-199½-200-200½-201-202-203-204-205-206-207-208-209-209½-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-219½-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-229½-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-239½-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-249½-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-259½-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-269½-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-279½-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-289½-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-299½-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-309½-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-319½-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-329½-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-339½-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-349½-350-351-352-353-354

Regimente
einzelne
wobei der
Truppen
nach Blüch
lach Mahon
höhe, Gu
geraussetze
der nach
Die Kriega
" und im
wie folgt:
Famili
viele Chie
tigen. So
jetzt verhal
Waffen mi
sich es allen
und ihres
hande gäbe.
besten Grus
immer Ihr

Restaurant zur Eintracht.

Tharandter Strasse Nr. 15a.
Tanzvergnügen,
zu welchem mit eistem fl. Mocca-Coffee, sowie Kuchen, Käseleutchen
und auf Eisgelagerten die Bieren aufwartet.
Um recht zahlreichen Besuch bitten ergeben. **Ernst Franke.**

Körnergarten.

Heute Sonntag, humoristisch-musikalisch Concert. Singspiel —
von der Gesellschaft des Herrn Helsig, 7 Personen, unter Mitwirkung
mehrer renommierter Komiker und des Violinvirtuosen W. Neumeister und
W. E. Matz. Anfang 4 Uhr. **6. Müller.**

Morgen Montag, den 8. August

Concert

zum Besten des Dresdner Hilfsvereins für die Familien
einerseits Krieger

vom Knabenmusikfond unter Leitung des Directors dem L. russischen Staa-

tmusikfond Herr Seifert

im Garten des Schulgutes

(große Siegelgasse).

Nächste Illumination des Gartens. Anfang 7 Uhr. Eintritt 2fl. Mgr.

Höhere Spenden werden dankbar angenommen.

Weißer Hirsch. Tanzvergnügen.

Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Heute Sonntag den 7. August von 4 Uhr an Tanzmusik.

G. Viebenthal.

Gasthof zu Räcknitz. Ball-musik.

G. Zame.

Das rühmlich bekannte naturgetreue darstellte Drama vom
Rigi-Kulm und Faulhorn

am böhmischen Kulm ist täglich während der Tagessunden jederzeit

zu sehen. Eintritt 1. Rang 5 Mgr., 2. Rang 2fl. Mgr. Kinder die Hälfte.

General-Marsch!

Bitte an edle Menschenfreunde und Hörner der
Kunst zu einer Sammlung für hülfsbedürftige
zurückgebliebene Familien der ins Feld gezogenen

Militair-Musikler

der Garnison Dresden.

Es sind Tage gekommen, wo die Milde und Barmherzigkeit der Menschen
nicht so leicht anerkannt werden kann. Man kann nicht für die zurückgeblie-
benen Familien der Kriegsveteranen, aber auch eine nicht vorlange Zahl von
Frauen und Kindern der ins Feld gezogenen Militair-Musikler ist vorhanden,
welche durch die Kriegserfahrung ihrer Vernässer der menschenfreudlichen
Milde bedürfen.

Auch der Militair-Musikler ist Soldat, er treibt die Strapazen, er treibt
die Entferungen seiner Kameraden und wenn es ihm auch nicht verhindert
ist, sich unmittelbar in Folge seiner Stellung durch Waffenfeinde ausgesiedelt
zu können, so bereitet er doch mitten im feindlichen Ausliegen, auf Marschen
und im Überlager durch patriotische Männer keine Angst ankommen; er blät-
tet mit Sturmangriff und durch die Gewalt der Seele nach der Freiheit
der freien Truppen an und wenn sich ein Sieg an die Arme seines Heeres
festigt, dann kommt er mit einem in die National-Sonne und den feierlichen
Gesang, der die Herzen zum Tanzen den Regierer der Welten durch-
schüttet.

Dieser Verdienst sei man eingestellt und so wagen wir nicht die bis-
zeitliche Mildertheit der Menschen zu verdecken, welche uns in höchstens Stunden
so oft durch ihre Mitleidshandlungen im Felde der Seele erfreut haben.

Dresden zählt der Menschheit ja viele und wenn sie der schönen
Momente getraut, wo sie im Bewusst der Karriere eines Generals zu machen Trost
und Verbindung in den Wäldern des Lebens gefunden, so werden sie nicht
dahin, die hiermit ausgeprägte Bitte zur Nachbarschaft werken zu lassen.

Im Vertrauen darauf bitten die erprobten Männer vergebnet alle
ihren Gütegen, Menschen und Menschfreunde, welche hierdurch interessiert
sind ihre Dienste der schönen Seele wieden wollen, sich zu einer Verteilung

Dienstag, den 9. Aug. d. J. Vorm. 9 Uhr
im oberen Saal Restaurant Königl. Belvedere. Brühlschen
Terasse

Freundlichkeit einzufinden zu wollen.

J. G. Marschner, Restaurant Königl. Belvedere.

J. Schuster, im Auftrage Restaurant Große Wirtschaft, Mgr.

Großen-Garten.

Adolph Keil, Restaurant Schillerlöchchen.

O. Freyer, Restaurant Leibnizlöchchen.

Heinrich John, Restaurant Waldschlößchen.

J. A. Berger, Restaurant Bergkeller.

C. W. T. Marschner, Restaurant Reisewirth.

F. W. Braun, Brauns Hotel.

Heinrich Rötzsch, für Hillme. Hotel St. Geburg.

Ernst Demitz, Restaurant Leibniz.

Robert Miersch, Restaurant Schillergarten-Pfauenwijk.

Genannte erbieten sich zur Annahme von milden Belägen und wer-
den weitere Annahmestellen dankend angenommen.

Feronia.

Grosse Ausstellung Blumen, Pflanzen und Früchten

im zoologischen Garten vom 20. bis 25. August d. J.

Anmeldungen bis 15. August bei Herrn Kunst- und Handelsgärtner
Engelhardt, Pillnitzerstraße.

NB. Diejenigen Herren Aussteller, welche noch gesuchten, größere Gruppen
auszustellen, werden höchst erlaubt, vor genanntem Termine vorsichtig um-
gehend dieselben anzumelden.

Der Mitglieder und Aussteller findet die Ausgabe der Eintrittskarten
für die Ausstellung vom 10. d. M. an statt, durch
Die Ausstellungs-Commission.

An die Einwohnerschaft Dresdens.

Freudige Erregung verbündete sich in allen Kreisen
der Dresdner Bevölkerung als die Siegesbotschaft vom
ersten ruhmvollen Waffengange unter tapferen Lands-
leute zu uns drang.

Dies ermutigt und, aus Heile daraus hinzusehen, daß wie an unserer
geringen Theile die schuldige Danacharbeit gegen den glücklichen Venter der
Schlachten wie gegen unsre treuen Kämpfer nicht besser verschaffen können, als
wenn wir in unsrer Freude heitermässig selber gegen sie gehen, die den heißen
Kampf um Deutschland Unvermeidlichkeit und Ehre auswischen berufen sind.

Wir bitten daher unter Hinweis auf den in den Nummern
213 und 214 dieser Blätter erschienenen Aufruf auch unseren
Sammlern freudliche Beiträge zu lassen, damit wir in den
Stand gebracht werden,

bei glücklicher Heimkehr unserer braven Krieger, dem
bedürftigen Theile derselben recht reichliche Mittel
zur Wiederbegründung ihrer geschäftlichen Existenz
in die Hand geben zu können.

Dresden, am 6. August 1870.
Die Deputation des Gewerbe-Vereins
zur Ansammlung eines Unterstützungsfonds für Dresdens
heimkehrende Krieger.
Richter Vorstand.

Militär-Regen-Mäntel, Stoff nach Vorschrift zu ein gros Preisen von Sauerzapf & Schwieder.

Gummi- und Guilla-Bertha-Waren-Großh.

Leipziger Strasse Nr. 2.

Ebenso empfehlen wir für den Herbst Fränkheimer, Ritterbuntel,
Antragsfäule, Lagerdecken, Packdecken, Satteltaschen, Packfäule,
Mantelsäcke etc.

Das vom Herrn

Apotheker Jos. Fürst in Prag

erzeugte sogenannte

Gastrophan

wurde von dem Verfertigten in einer großen Anzahl bezüglichlicher Fälle ange-
wendet, wobei sich die treffliche Wirkung des genannten Mittels als un-
zweifelhaft herausstellte. Bei Magentkampf, verdienten Gebrechen, bei Schwäche
der Verdauung und dem sogenannten Sodbrennen leistete das Gastrophan
auch dann gute Dienste, wenn alle anderen Mittel erfolglos blieben. Der
Wissenschaft glaubt daher mit gutem Grunde das Gastrophan des Herrn Apo-
thekers Jos. Fürst allen Zeiten welche an ehemaligen Nebeln leiden, als
ein erprobtes, aber wirkendes Mittel anempfehlen zu dürfen.

Muran, am 21. September 1870.
Dr. Mor. Müllisch,
t. t. Bezirkarzt.

Das von der Prager medizinischen Fakultät geprüfte und von
der selben anempfohlene „Gastrophan“ ist ein seit mehr als 10 Jahren
anerkanntes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erhöhung des
Appetites, sowie als Präservativmittel gegen Cholera.

Eine Flasche kostet 15 Mgr.

! Vor Falsificaten wird gewarnt!

Das Hauptdepot befindet sich in Dresden bei
Spalteholz & Bley.

Zu besichtigen in Leipzig durch die Herren Gebrüder Spittner, Apo-
theker, Biergut & Klein, Apothekenwaren-Großh., durch die königl. Apo-
theken-Apotheke, dann Th. Uehla's Buchhandlung, Johannisstrasse,
23, Lehmann & Co., Ritterplatz Nr. 16 parterre und durch alle
Apotheken.

Zoben eingetroffen:

Wachenhusen's illust. Kriegs-Berichte Nr. 1.

Annoncements pro Number 2 Mgr. werden angenommen bei

L. Wolf, Buchhandlung.

Sieglitzstrasse Nr. 31.

F. Petzold, Hohneraugen-Operateur, Mgr.
Brüderl. 6. 1. Operation gefahr-
und schwierig, sowie ohne Fehler.
Tamen werden aus Wunsch von meiner Frau operirt.

Innigsten Dank.

Die berühmte Bräune-Einreibung des Dr. Nesch, Dresden,
Ammonstrasse 30, das beste Antiseptik. Mittel gegen leichten Husten
bei Alt und Jung, rettet unter Kinder schnell und leicht vom Husten-
und Haloskopiekrank.

F. Wagner.

Im Commissions-Bazar,

Waisenhausstrasse 14.

sind zum Verkauf 80 Stück schwere weiße Blauee-Bettdecken 1½ Mgr., 1 große
Watte, gute neue Kleiderstoffe, Güte 25—40 Mgr., 1000 gr. Tuch
22½ Mgr., Org. klein, Holzdrill 6—7½ Mgr., Herren-Overternben, a 1½ u.
u. 1½ Mgr., Chemist 3 Mgr., f. klein, Herrenfraggen, Stoff 20 Mgr., 2½ Mgr.,
Schild 4 Mgr., Feinte franz. Glacee-Handtücher für Damen und Herren
11—15 Mgr., 2 Schild 16 u. 17 Mgr., 1 Autent 12 Mgr., 1 Aut. 8 Mgr., Sal-
Garnitur, Gaufleute, 2 Autenten und 6 Stoffe 55 Mgr., 1 Matratze 6 Mgr.,
1 Klapp von vorzügl. 1 Klapp 3 Tdt., 2 Bettdecken 3½ Tdt., 1 Nestekoffer 2½ Tdt.,
2 ovale Tücher 3 und 3½ Tdt., runder Salontisch 4½ Tdt., 4 elegante
Kleider mit Matratzen, Kopf- und Fußlaken 17 und 20 Mgr., 1 Pfleger-
koffer 7½ Tdt., 4 Toilettenkigkeitliche 4½ Tdt., 1 Kammkoffer 5½ Tdt.,
1 Kopfkoffer 2½ Tdt., 2 marom. Taschen 6½ Tdt., 1 Kammkoffer 4½ Tdt.,
1 Spiegel 2 Tdt., 1 Güter 8 Tdt., 1 Deckenkoffer 8½ Tdt., 1 Blende 10
Tdt., 2 Bronze-Singulare 11 und 13 Tdt., 1 Gemütekoffer 3½ Tdt., 40
Mühle 1. Wiener Gärten, a 6½ Tdt., 25 Stück 5 Mgr.

Ulbricht & Kaders, 9. Kreuzstrasse 9.

Magazin sämtlicher Artikel
für Photographie.

Photographische Kunsthändlung.

Auslagen von Dresden mit Sachs. Schweiz. Dresdner Galerie.

Stereoscop-Apparate und Bilder.

Photographie-Alben und Rahmen in großer Auswahl.

Ein Flügel

von vorsätzlich vollem Ton ist zu ver-
kaufen am See 3 erste Etage.

Müstersches Holz

gesucht.

Eine Partie gut trockne rückene
Blöcke, 1½", 2½", 3" und 4" stark,
werden auch in kleineren Blöcken Palm-
striche 25 beim Tischlermarkt. Schenkel

Arbeitshosen

in Gr. 25 Mgr., in glattem Stoff
17½ Mgr., Bazar, Schreiber-
gasse 1a eine Treppe.

Das in Pillnitz gelegene mit
Nr. 14 b bezeichnete Hausgrund-
stück soll unter günstigen Beding-
ungen verkauft oder vermietet werden,
vom 1. October d. J. ab.

Höhere Auskunft ertheilt der Bau-
meister Fischer dafelbit.

Brennhölzer, gut trockne
würdig offenen Gebr. Joel. Göb-
berg Nr. 18.

Stellmachergesellen.
Einige Stellmachergesellen werden
gezeigt Dresden, große Siegelgasse
Nr. 20a.

Georg Tiedemann & Musch.

2 Hassenstraße 2

empfehlen sich den Herren Bau- und
Schreibermeistern im Vergleich d. e
Bauhandwerke und Werkstätten.

Polnisches

Wurst-Ochsenfleisch,

a M. 4 Mgr. verkaufte C. Kübler.

Königstraße 18, vis-a-vis
Kammerdiener.

Feldbäschchen.

Kopfbürsten.

Zahnbürsten.

Nagelbürsten.

Reiseutensilien

empfehlen

F. A. Richter & Sohn.

Wallstraße Nr. 4.

1 Handlungslehrling

mit guten Kenntnissen, der schon
1—2 Jahre gelernt hat, will zum
öffentlichen Auftritt geladen.

Offerten werden unter L. M. in
der Expedition d. M. erbeten.

Bergkeller.  Heute Sonntag, den 7. August
Grosses Concert
ausgeführt von dem Kaiserl. Kurs. Kammermusikus Herrn G. G. Seifert mit der Quaden-Capelle.
Orchester 24 Räuber. Blasmusik.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. J. A. Berger.

Feldschlösschen 
Heute Sonntag
Grosses Concert
ausgeführt von Herrn Musikdirektor J. Arltich mit seiner Capelle.
Umtang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Ergebnis Kreuzer.

Zum Besten des Unterstützungsfonds für heimkehrende Krieger.
Morgen Montag, den 8. August, auf dem
Feldschlösschen.

Vortrag patriotischer Lieder.
vom Männergesangverein
Germany.

Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute Instrumental-Concert
ausgeführt vom Herrn Musikdirektor G. Lange mit den Mitgliedern des Allgemeinen Musiker-Vereins.
Orchester 25 Mann. Streichmusik.
Abends brillante Nachbeleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Rgr. Programm a. d. Gassen.
Taglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthshäst des Egl. gr. Gartens.
Concert vom Stadtmusichor
unter Direction des Herrn Stadtmusichor Erdm. Puschold.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Ergebnis Bw. Pippmann.

Münchner Hof 
Heute Sonntag, den 7. August:
Concert und Vorstellung
unter Mitwirkung des Charakteristlers Herrn Paader, der Opernängerin Fr. Philipp und der Tänzerin Fr. Henschel.
Canari-Liebling 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 3 Rgr. Numerierte Plätze a 5 Rgr.

Restauration Park Reisewitz. 
Heute Sonntag
Frei-Concert. 
Anfang 4 Uhr. G. W. J. Marschner.

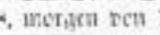
Circus Renz 
am böhmischen Bahnhofe.
Sonntag den 7. August 1870
Eine Sekul-Quadrille von 8 Herren in blau Goldtümpe mit acht Schäuferten geritten. Die arabischen Hengste Bobadil und Achmet in zweiter Zeit von E. Renz vorgetragen. Das Schäufert Scheit und das Springpferd Flick, geritten von Fr. Elisa, Herr und Madame Denis, komische Szene. Die Griechinnen, arkoes Männer, von 12 Damen geritten. Miss Pereira, genannt la Fille de Fair, in ihren unzähligen Leistungen.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Morgen Vorstellung. E. Renz, Director.

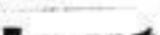
Restauration am Moritzmonument. 
Heute musikalisch-humoristische Abendunterhaltung von Herrn Berger, wobei ergebnis eintritt G. H. Breitfeld.

Albertsgarten. 
Heute von 5 Uhr an launige Abendunterhaltung von Mat. Lehmann nebst Fr. Köppel u. dem beliebten Komiker Fr. Döring. A. Adler.
Restauration am Centralbahnhof. 
empfiehlt billigen Mittagstisch, W. Reichsleben, sowie eines etwas Bier. Heute von 2 Uhr an Käsefätzchen. Abendbissl A. Hilberbrand.

Plauenscher Lagerkeller. 
Heute gr. humoristisches Gesangs-Concert
von Herrn Littich nebst drei Tänzen, zwei Monstern u. zwei Stolzvögeln.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1½ Rgr. G. Kriegel.

Prinzenhöhe. 
Heute Sonntag erste Siegesfeier und Tanzmusik. Um anfangs Verlust bittet
Restaurant Bellevue. 
Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 11 Uhr Tanzverein. G. Altemann.

Deutsche Halle. 
Heute von 5-8, morgen von 7-10 Uhr Tanzverein. B. Krone.
Weinlaub. 
Heute von 5 bis 7 Uhr, morgen von 7-9 Uhr Tanzverein. Ergebnis G. Neppel.

Schulgut. 
Heute von 5-8 Uhr Tanz-Verein. G. Walter.

Patriotische Lieder - Concerte
zum Besten der Zwecke des Internationalen Hilfsvereins.
heute Sonntag, den 7. August
auf dem Schillerschlösschen.

Liederkreis und Tannhäuser.
Aufang 5 Uhr. 
Entree nebst Programm 3 Rgr.
Höhere Liebesgaben werden dankend entgegengenommen.
Andliches des etlichen Zwecks wird Herr seit der eintretender Dunkelheit
große brillante Illumination 
des Stabiliements erwartet.
(incl. Krystall-Transparents etc. 5000 Gas-Flammen.)

Schusterhaus. 
Heute Sonntag stattliche Ballmusik. So latet ergebnis ein Knoblauch.

Grüne Wiese. Heute Tanzvergnügen
Damm's Restauration, Königsbrüderstraße.
Heute Frei-Concert, später Tanz.

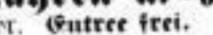
Stadt Bremen 
Leipziger Straße.

Lincke'sches Bad. 
Heute Sonntag von 5-8 Uhr, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

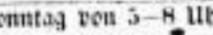
Ballmusik bis Nachts 1 Uhr. 
J. Wulff.

Lincke'sches Bad. 
Heute großes Velociped-Fahren u. -Reiten

mit Orchester-Begleitung. Anfang 4 Uhr. Entrée frei. Wulff.

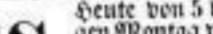
Brabanter Hof. 
Heute Sonntag von 5 bis 12 Uhr Tanzverein, 2½ Rgr., morgen Montag von 7-9 Uhr freier Tanzverein.

Altona. Tanzverein. 
Heute Sonntag von 5-8 Uhr

Central-Halle. 
Heute von 5-8, morgen von 7-10 Uhr Tanzverein.

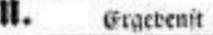
Gambrinus. 
Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein und Frei-Concert.

Schweizerhäuschen. 
Heute von 5 bis 8, morgen von 7-10 Uhr Tanzverein.

Goldne Höhe. Heute Ballmusik. 
Ab. Schnitz.

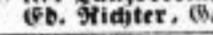
Goldne Sonne. 
Heute Sonntag Ballmusik, von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. Montag von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein.

Sächsischer Prinz in Striesen. 
Heute Sonntag Ballmusik. 

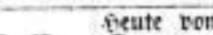
Güldne Aue. 
Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.

Strehlen. 
Heute Sonntag 7. August Ballmusik.

Odeum. 
Heute von 5-8, morgen von 7-10 Uhr Tanzverein.

Hamburg. Tanzverein. 
Heute Ballmusik, von 5-8 Uhr

Deutscher Kaiser in Pieschen. 
Heute starbsbesetzte Ballmusik. 
Ab. Neh.

Tonhalle. 
Heute von 5 bis 8, morgen von 7-10 Tanz-Verein. E. Göttlich.

Diana-Saal. 
Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

Tanzverein. 
G. Voigtländer.

Bazar-Keller. 
Heute gr. Militär-Freiconcert. 
W. Kugel, Weißensee.

Gasthof z. Blasewitz. 
Heute Ballmusik. 

Eine geliebte Friseurin sucht noch mehrere Damen im Abendservice zum Frisieren. NB. Es werden auch Frisir-Unterrichtsstunden gegeben.

Julie Wolfgang, Friseurin, Christianstr. Nr. 24, IV.

— Zum

Krieger wird

patriotische Abende von

"Germania" veranstaltet.

— Im

Waisenhaus werden

sofort getrockneten

Waisenmädchen

als Sänger in

Friedrich-Wil-

helmsschule

als der Arca-

— Die

Dresden sind

den Geheimra-

men gesucht

sofort Meister

für dasjenige

Dr. Röhring,

gehört, ist die

unermüdlich

bereitet, doch

sofort erfolg-

verschließen

etwaige

verschwendete

Zeit.

— Bela

ein Comitee

bildet, bei w

oedentlich

Menschenfreu-

digkeit begegnet

jungen Män-

nen hat nicht die

Menschen u

ihre Dienste

Dienstiaa, der

wird im oben

liegenden

Terassen

Militärmusik

die Entbehrer

des Waffen-

bergs unter

Theilnahme

— Als

folge der S

als sich au

Weiss und

Baumann,

diese Firmen

meinen ih

sprach, so w

seine Gäste

der treffliche

heft bei J.

und aus d

Baterland i

Hoch erfolg

das Wort

besser einged

<p